

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: 57 (1984)

Heft: 2: Aarau

Artikel: Zu Gast in Aarau = En visite à Aarau

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Gast in Aarau

In der Kantonshauptstadt empfiehlt sich ein Besuch der verschiedenen Museen. Das Aargauer Kunsthhaus am Rathausplatz birgt eine reichhaltige Sammlung, die vorwiegend der Schweizer Malerei von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart gewidmet ist. Das Museum ist täglich geöffnet von 10–12 und 14–17 Uhr; an Donnerstagen zusätzlich von 20–22 Uhr. Montag geschlossen.

Im Aargauer Naturmuseum am Bahnhofplatz erhält der Besucher einen Einblick in die Geologie und Mineralogie des Kantons Aargau. Täglich offen von 10–12 und 14–17 Uhr, Sonntag bis 16 Uhr. Montag geschlossen.

In die Vergangenheit Aaraus kann man sich im Stadtmuseum «Alt Aarau» (siehe Seiten 35 bis 37) führen lassen. Zu sehen sind unter anderem Familiendokumente, Waffen, Zinnfiguren und ein selten detailgetreues Modell der Aarauer Altstadt. Dem Publikum zugänglich sind diese Kostbarkeiten an Samstagen von 14–17 Uhr und Sonntagen

von 10–12 Uhr. Übrige Zeit nach telefonischer Vereinbarung (064 22 58 32).

Jeden Samstagmorgen verwandelt sich der Graben bis 11 Uhr in einen Wochenmarkt. Überdies findet jeden dritten Mittwoch im Monat den ganzen Tag ein Monatsmarkt statt; ausgenommen im Januar, Februar, Juni und Juli.

Theatervorstellungen werden in der Innerstadtbühne Tuchlaube an der Metzgergasse und im Saalbau am Schlossplatz 9 abgehalten, wobei der Saalbau auch als Konzertsaal dient. Am 24./25. Februar findet dort das 5. Jazz-Festival statt mit Art Blakey, Cecil Taylor, Chico Freeman, dem Swiss Jazz Quintet und McCoy Tyner.

Wer Aarau von oben erleben möchte, kann den Oberturm besteigen. Die Visite ist kostenlos, darf jedoch nur unter Führung erfolgen. Voranmeldung an O. Bucher, Tel. 064 22 50 19.

Internationale Pferderennen werden auf der berühmten Aarauer Pferdebahn durchgeführt. Attraktion sind jeweils die Herbstrennen.

Das Offizielle Verkehrsbüro an der Bahnhofstrasse 20 in 5001 Aarau (Tel. 064 24 76 24) vermittelt Unterkünfte, organisiert geführte Besichtigungen, orientiert über Wanderrouten in Aarau wald- und flussreichem Naherholungsgebiet und informiert über Kongress- und Tagungsmöglichkeiten. Abgegeben wird dort unter anderem kostenlos der blaue Prospekt «Aarau» mit Stadt- und Busplan, Wanderroutenskizze und allen nur erdenklichen Informationen über das touristische und kulturelle Angebot der Stadt.

Neuere Publikationen über Aarau

Jörg Müller/Hermann Rauber: *Altstadt Aarau*. AT-Verlag, Aarau 1981

Theo Elsasser: *Im Schlössli, Stadtmuseum Alt-Aarau*. AT-Verlag, Aarau 1978

Lüthi/Boner/Edlin/Pestalozzi: *Geschichte der Stadt Aarau*. Sauerländer, Aarau 1978

En visite à Aarau

A ceux qui sont de passage dans le chef-lieu de l'Argovie, on peut recommander une visite aux différents musées. Le Musée argovien des beaux-arts, sur la place de l'Hôtel-de-Ville, abrite une riche collection consacrée essentiellement à la peinture suisse à partir de la seconde moitié du XVIII^e siècle jusqu'à nos jours. Le musée est ouvert chaque jour de 10 à 12 et de 14 à 17 heures, ainsi que le jeudi soir de 20 à 22 heures. Il est fermé le lundi.

Le Musée d'histoire naturelle, à la place de la Gare, donne un aperçu de la géologie et de la minéralogie du canton d'Argovie. Il est ouvert tous les jours de 10 à 12 et de 14 à 17 heures (le dimanche jusqu'à 16 heures) et fermé le lundi.

On peut se laisser guider à travers le passé en visitant le musée de la ville «Vieil Aarau» (voir pages 35 à 37). On y trouve notamment d'anciens documents d'archives de familles, des armes, des

figurines d'étain et une remarquable maquette de la vieille ville, fidèle jusque dans les moindres détails. Ce musée est ouvert au public le samedi de 14 à 17 et le dimanche de 10 à 12 heures mais également sur préavis téléphonique (064 22 58 32).

Chaque samedi matin, le Graben se transforme en marché jusqu'à 11 heures. En outre, un marché mensuel a lieu toute la journée du troisième mercredi du mois, sauf en janvier, février, juin et juillet.

Des représentations théâtrales ont lieu à la Metzgergasse, dans la vieille ville, au théâtre Tuchlaube et dans le «Saalbau», Schlossplatz 9, qui sert aussi de salle de concert. C'est là que se déroulera les 24 et 25 février, avec une participation internationale, le festival de jazz.

Si l'on désire avoir une vue globale d'Aarau, on peut monter au sommet de la Tour supérieure. La

visite, sous la conduite obligatoire d'un guide, est gratuite. S'annoncer auprès de M. Bucher, tél. 064 22 50 19.

Des courses hippiques internationales ont lieu sur le célèbre champ de courses d'Aarau; celles d'automne en sont la grande attraction.

Le bureau officiel du tourisme à la Bahnhofstrasse 20, 5001 Aarau (tél. 064 24 76 24), procure des logements, organise des visites guidées, renseigne sur les itinéraires pédestres dans les environs riches en forêts et en cours d'eau, ainsi que sur les possibilités de congrès et de réunions. On y distribue aussi gratuitement le prospectus «Aarau» qui contient un plan de la ville et des lignes de transports publics, une esquisse des chemins pédestres ainsi que diverses informations sur tout ce que la ville offre au visiteur dans le domaine du tourisme et de la culture.

Von Cuno Amiet bis heute

Das Aargauer Kunsthhaus hält Rückschau über seine Sammlungstätigkeit

Mit einem gewichtigen, 680 Seiten umfassenden Sammlungskatalog und einer Ausstellung in drei Etappen hält das Aargauer Kunsthhaus in Aarau nicht nur Inventar über den gesamten Sammlungsbestand, sondern im gleichen Zug auch kritische Rückschau. Im Vergleich zu anderen Schweizer Städten begann sich in Aarau relativ spät ein eigentliches, organisiertes Kunstleben zu entwickeln. Einen Markstein und Wegweiser für die spätere Sammlungstätigkeit setzte die Gründung der Sektion Aargau der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) durch Ernest Bolens, Max Burgmeier und andere vor genau 80 Jahren. Der konsequente Weg, sich auf das Sammeln von Schweizer Kunst zu beschränken, wurde auch nach der Eröffnung des Kunsthhauses 1959 weiter beschritten.

«Typisch Helvetisches»

Im Sammlungskatalog finden wir – wie sich der aargauische Erziehungsminister Arthur Schmid im Vorwort ausdrückt – «gewissermassen das Kunsthhaus in einer anderen Dimension». Tatsächlich eröffnet der wissenschaftlich bearbeitete und

vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich herausgegebene Band eine Gesamtschau, die ausstellungstechnisch in den vorhandenen Räumen nicht und auch im Hinblick auf die Aufnahmefähigkeit des Besuchers kaum zu bewältigen wäre. Bereits vor vier Jahren ist ein erster Sammlungskatalog mit der Vorstellung der Gemälde und Skulpturen der Aargauer Kunstsammlung vom 18. Jahrhundert bis zum 1. Weltkrieg (Ferdinand Hodler) erschienen. «Von Cuno Amiet bis heute» lautet die Abgrenzung des nun vorliegenden zweiten Katalogs: ein reichbebildertes Nachschlagewerk mit biographischen und werkkritischen Kurztexthen, die den aargauischen Sammlungsbestand als repräsentativen Spiegel der Schweizer Kunst im 20. Jahrhundert erscheinen lässt (Beat Wismer und Paul-André Jaccard sind die Verfasser). Das einleitende Kapitel von Heiny Widmer zeichnet den Werdegang der Sammlung vor dem Hintergrund der lokalen und auch schweizerischen Verhältnisse zwischen 1904 und 1960 nach. Einflüsse verschiedener kulturpolitischer Situationen auf die Sammlungstätigkeit werden sichtbar. «Typisch Helvetisches»: Die Pflege galt vor allem provinziellen Künstlern,

